

Es gilt das gesprochene Wort

22. März 2014

Anrede,

„Dummheit ist machbar“, so jüngst ein prominenter Schriftsteller. Und siehe da, schon sind wir beim „Eckpunktepapier“ aus dem Hause Gabriel: Teure Offshore-Windkraft soll gefördert werden, Onshore-Windkraft soll gedeckelt werden, umweltfreundlich hergestellter Eigenstrom soll kräftig belastet werden, Solarenergie soll verkümmern, Kraft-Wärme-Kopplung soll es schwer haben, aber Kohle soll eine skandalöse Renaissance erleben, und die Brückentechnologie Gas wird links liegen gelassen, Reststoffverwertung soll kaputtgehen. Kurz: die Neuen werden gedeckelt, und dem alten Kohle- und Atomadel wird der Hof gemacht. **Welch ein energiepolitisches Tollhaus!** Welch eine Narretei!

Dass in den Umfragen nach wie vor ca. 80 Prozent der Bürger für die Energiewende sind, interessiert die Berliner Politik wohl überhaupt nicht mehr. Es ist daher allerhöchste Zeit, dass heute gleichzeitig viele Tausend Menschen in **sieben Landeshauptstädten** mit auf die Straßen und Plätze gehen.

Wenn ich Mainzer Boden betrete, dann klingt in mir immer noch der singende Dachdecker nach: „Heile, heile Gänse, ´s wird schon widder gut . . .“ Nichts wird automatisch wieder gut. Da muss gekämpft werden - wie vor ein paar Jahren montags gegen die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke.

**Dafür haben wir nicht gekämpft, dass alles Erreichte wieder zerschreddert wird. Wir lassen uns die Energiewende nicht kaputt machen.** Weder von denen, die an den Finanzmärkten und in Berlin die Strippen ziehen – in Hinterzimmern – noch von denen, die im Lande herumdemonstrieren. Nicht von dieser „**Koalition der Willigen**“. Denen ist die Windkraft - das eigentliche Zugpferd der Energiewende - ein Dorn im Auge; die bekämpfen die Energieagentur in Rheinland-Pfalz, die bekritteln das geplante Klimaschutzkonzept der Landesregierung, die freuen sich über die neuste Attacke gegen das EEG, vorgetragen von einer sog. „Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)“; die haben klammheimliche Freude, wenn Vattenfall den Atomausstieg per Gerichtsurteil annullieren will – im Vorgriff auf eine Verfahrensweise, die das geplante Freihandelsabkommen zwischen USA und der EU möglich machen soll; denen lacht das Herz im Leibe, wenn **Ifo-Papst Hans-Werner Sinn befindet: „Die einzige Hoffnung der Menschheit war doch die Atomkraft“.**

Diese Koalition der Energiewendegegner ist lautstark, findet große publizistische Resonanz und will **das Rad zurückdrehen**. Am Ende stünden die erstaunlichen Erfolge der Energiewende wie ein trauriger **Torso in der Landschaft** - wie eine zerbrö-

ckelnde Straßenbrücke, deren Zufahrten vergessen wurden. Man stelle sich doch nur einmal vor, **was bis jetzt erreicht worden ist**: In Deutschland gibt es am Ende von 2012 1,3 Millionen Solaranlagen, 22.000 Windräder und fast 400.000 neu geschaffene Arbeitsplätze. **Zurück** sollen wir befördert werden hin zu einer Energieversorgung in der Hand weniger, alles dominierender, Konzerne und weg von einer bereits begonnenen Versorgung in der Hand von Bürgern, Energiegenossenschaften und Gemeindewerken, weg von einer Versorgung aus der Region für die Region. Darauf läuft doch am Ende alles hinaus, wenn wir dieses „Eckpunktepapier“ nicht verhindern können.

**Diejenigen, die mit Milliarden von Steuergeldern Banken retten konnten, wollen die Energiewende am ausgestreckten Arm verhungern lassen.** Vielleicht ist ihnen das, was die Energiewende bereits an Erfolgen aufweist, einfach nicht „too big“.

Liebe Freunde, ein langer Marsch steht uns bevor, nicht nur alleine physisch von Mainz nach Wiesbaden. **Dieser Kampf für Vernunft, Gerechtigkeit, Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist kein Selbstläufer.** Ein langer Atem wird verlangt, die andere Seite ist bestens aufgerüstet, deren Millionen für Propagandaschlachten steht nur unser ehrenamtlicher Idealismus gegenüber. Politische Wachsamkeit ist angesagt. **Die Lage ist ernst - aber nicht hoffnungslos.** Denn David hat schon öfter den gut gepanzerten Goliath besiegt.

**Denn: Lächerlichkeit und Widersprüchlichkeit** sind kennzeichnend für das Treiben der Energiewendekiller:

Die New York Times und andere amerikanische Zeitungen sollen sich inzwischen schon moquieren über das Ausbremsen der Energiewende beim angeblichen Klimaschutzvorreiter Deutschland; über den Braunkohleboom hierzulande mit nicht abnehmendem, sonder zunehmendem Ausstoß von Klimagasen – wie einst in der DDR.

Die Armseligkeit der Energiepolitik in Deutschland wird besonders deutlich im **Vergleich mit China**, mit einem Land, das immer noch gerne als klimapolitisches Schmuttelkind dargestellt wird und das im Augenblick Deutschland eher deklassiert: Alleine in 2013 wurden dort Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 12.000 MW installiert, bei voller Sonneneinstrahlung ersetzen diese Anlagen rund 10 Atomkraftwerke – wie gesagt in einem Jahr. Anno 2012 waren es nur 3.600 MW, und 2014 sollen es sogar weitere 14.000 MW werden. Hierzulande dagegen will die Große Koalition für 2014 gerade mal 2.500 MW zulassen. Da kommt schon die Frage auf: **Sind das eigentlich Trottel, die Deutschen, die die Bremse ziehen, während andere richtig Gas geben?**

Ausgerechnet jetzt, wo wegen gesunkener Modulpreise kaum noch Zusatzkosten beim EEG entstehen, wird in Deutschland der Solarzubau brutal zurückgefahren. In Südamerika, in Argentinien und Brasilien, in Südafrika werden große **Solarfabriken** gebaut. In Deutschland lässt man mit wohlthätiger Hilfe der „Gelben Engel“ von der FDP Tausende Arbeitsplätze in der Solarbranche vor die Hunde gehen – obwohl die Lohnkosten hier gerade mal 5 bis 10 Prozent ausmachen. **Eine Politik nicht viel anders als im berühmten Schilda**, wo man bekanntlich in das fensterlose Rathaus Licht befördern wollte - mit Schaufeln und Mausefallen.

Wie erklärt man das alles? Wie ist es möglich geworden, dass eine vernünftig erscheinende Entwicklung so zur Strecke gebracht werden soll? Die 2.600 Jahre alte Weisheit einer Fabel des Fabeldichters Äsop bringt's auf den Punkt:

*Ein Lämmlein löschte an einem Bache seinen Durst. Weiter oben tat ein Wolf das Gleiche. Er wollte das Lämmlein fressen und schrie: „Was trübst Du mir das Wasser, das ich trinken will?“ „Wie soll das möglich sein?“ antwortete das Lämmlein schüchtern, „ich stehe unten, und du stehst weit oben“. „Ei, sieh doch!“ rief der Wolf, „du machst es gerade wie dein Vater vor sechs Monaten“. „Ach, lieber Herr“, flehte das Lämmlein, „ich bin ja erst vier Wochen alt, und mein Vater ist schon lange tot“. „Du unverschämtes Ding“, knurrte der Wolf mit vorgespielder Wut. Und schon stürzte er sich auf das Lämmlein, zerriss es und fraß es auf.*

Ich nenne das die **Methode „Damit-ich-dich-besser-fressen-kann“**.

Mit der gleichen unüberbietbaren Fadenscheinigkeit soll jetzt die Energiewende ausgebremst werden. Das Konzept lautet **„Unverschämtheiten verbinden mit Tarnen und Täuschen“**.

Das haben im Raubtierkapitalismus Wölfe so an sich: Zuerst vernaschen sie die Politik und nennen das Lobby-Arbeit und dann wird der Gemeinwohlgedanke abgeräumt. Wer von seinen Fondsmanagern auf vierteljährlich zu erbringende Rendite getrimmt ist, der kann eben nicht anders, das ist halt seine Natur. Beißhemmung ist abgeschafft.

Ganz beliebt ist das **Kostenargument**. Den Auftakt machte der glorreiche Umweltminister Altmaier mit der Mondzahl eine Billion für die Energiewende. Man verschweigt einfach, dass Sonne und Wind „keine Rechnung schicken“, während Kohle, Öl oder Uran die Kosten immer weiter nach oben treiben werden. Man muss nur mit gebetsmühlenartiger Monotonie predigen: Der Strom muss „bezahlbar“ bleiben. Da stört es auch nicht, dass der deutsche Großhandelspreis für Strom zu den günstigsten in Europa zählt (DIW).

Bei dieser Propaganda gegen Strom aus Erneuerbaren bleibt völlig ausgeblendet, **dass seit 1995 das Heizen um ca. 300 Prozent und individuelle Mobilität um ca. 100 Prozent, der Strom dagegen nur um ca. 60 Prozent teurer geworden ist**. Niemand hat mit der gleichen Hingabe herumgetönt: Das Heizen muss bezahlbar bleiben, das Autofahren muss bezahlbar bleiben.

So geht Politik, und alle machen mit. Nach dem Motto „Viele Hunde sind des Hasen Tod“.

Ein anderes, nicht minder hinterhältiges Folterinstrument für die Energiewende sind die hochgeschraubten **Abstandsvorschriften für Windräder**. Mit 2 Kilometern kann man – im dicht besiedelten Deutschland - wahrscheinlich die ganze Energiewende vergessen. Und siedlungsferne Naturräume würden zusätzlich belastet.

Außerdem ist da noch der Energiekommissar **Oettinger**. Man könnte ihn auch zärtlich Ötzi nennen. Aber als Energiefossil ist er noch viele Jahrtausende, ja Jahrmillionen älter als der Gletschermann, den die Klimaerwärmung freigegeben hat. Ihn kümmern ganz besonders die „Subventionen“ für die Erneuerbaren. Was ihn offenbar nicht kümmert, sind die alleine in 2011 geflossenen 66 Mrd. € für Kohle und die

35 Mrd. € für die Atomenergie. Weit mehr als je für Alternativenergie geflossen ist. Der Böse Wolf sucht sich halt immer die Zahlen, die er braucht, um jemanden zur Strecke zu bringen. **Übertreiben, Verschweigen und mit Halbwahrheiten arbeiten**, das ist der Instrumentenkasten derer, denen die Energiewende nicht passt.

So springen interessierte Kreise mit uns um: Man verzerrt und karikiert: „Kosten-Tsunami“, Zwangswirtschaft“, „Öko-Wahn“, „Weltverbesserer“, „realitätsfremde Träumer“ und natürlich – Standardvorwurf – „Gutmenschen“. Das sind die gängigen Vokabeln zwecks Verhinderung eines von Anstand geprägten gesellschaftlichen Diskurses.

Es gibt natürlich handfeste **Hintergründe** für all diese unwürdigen Spielchen. Es ist zwar nicht davon auszugehen, dass Energiegenossen und Umweltschützer auf dem Wirtschaftsforum in Davos in rauen Mengen vertreten sind. Das muss uns aber nicht davon abhalten, etwas tiefer zu bohren:

Eine **Londoner NGO aus Finanzanalysten**, die sich – etwas unüblich in diesen Kreisen – um das Klima kümmern, hat festgestellt: Staaten und Energiekonzerne haben sich **weltweit bereits 2.680 Gigatonnen an fossilen Reserven gesichert. Lediglich 1 Drittel davon** (ca. 900) darf noch bis 2050 in die Luft geblasen werden, wenn das **2-Grad-Ziel** noch gehalten werden soll. Mehr nicht. Die Welt steht nun – falls sie den Kopf nicht in den Sand steckt – vor der Frage: Will sie eine **Finanzkatastrophe** durch eine geplatzte Finanzblase mit verlorenen Geldanlagen von Sparern, Pensionskassen und Stiftungen, weil das Klima noch unter 2 Grad gehalten werden soll - oder will sie eine unabwendbare **Klimakatastrophe**, weil Gewinnrettung Vorrang hat vor Klimarettung?

**So einfach also ist die Alternative.** Gesehen wird sie nicht (vgl. ZEIT-Artikel „Bohren, bis die Blase platzt“ v. 13. 02. 2014).

Fukushima liegt ja schon 3 Jahre zurück. **Der deutsche Weg zu einer konsequenten Umweltrettung ist wieder zu einer Schotterpiste geworden mit vielen, vielen Schlaglöchern.**

Damit eines klar ist: Wir demonstrieren hier **für die Energiewende**. Und deshalb demonstrieren wir auch **für Windkraftanlagen – wo immer sie verantwortlich sind. Natürlich sind sie nicht überall verantwortlich.** Natürlich sind Fledermaus und Roter Milan vor Ungemach zu schützen. Natürlich hätte uns die Landesregierung da besser an die Hand gehen können.

Aber eines darf nie und nimmer herbeigeredet werden: **Es darf nicht zu dem Eindruck kommen, dass das Land voller Windkraftgegner ist.** Der Eindruck wäre nicht nur falsch. Er wäre der endgültige Sieg der alten Mächte. Ihr altes Monopolisten-Geschäftsmodell wäre gerettet.

**Der BUND ist keine Anti-Windkraft-Sekte. Wir sind ein thematisch breit aufgestellter Umweltverband. Wir haben im Wappenschild den historischen Kompromiss von Naturschutz und Umweltschutz. Kompromisse sind immer möglich.**

Unfair ist im Übrigen der häufig zu hörende Vorwurf, Windenergiefreunde hätten „Dollarzeichen in den Augen“. Man reibt sich die Augen und fragt: Sind die Aktionä-

ren der Stromoligopole mit ihren bisher recht fetten Dividenden lauter Altruisten und Menschenfreunde?

**Jedenfalls: Mit dem Sankt-Florians Prinzip ist keine Energiewende zu machen. Und „wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“ geht auch nicht.**

Manche Fundamentalisten wollen keine Windkraft, sie wollen angeblich auch keine Atomenergie, auch keine Kohlekraftwerke. **Was wollen sie eigentlich?** Liebäugeln sie vielleicht doch im Innersten mit dem Atomstaat? Wünschen sie vielleicht doch Überschwemmung mit billigen CO2-Zertifikaten? Sind sie schicksalsergeben gegenüber dem Klimakollaps?

Bei allen Kontroversen muss eines im Auge behalten werden: **Energiewende = Klimaschutz = globaler Naturschutz, der auch Menschenschutz ist.** Immer heftigere Wetterereignisse, die Welt als Glutofen, tote Korallenriffe, im Meer versinkende Staaten, jährliche Jahrhunderthochwasser, Waldbrände, Wahnsinnsstürme: all das wird sicherlich keinen Bogen machen um mein gepflegtes Vorgärtchen mit Gartenteich - spätestens in der Generation unserer Kinder und Enkel.

Unsere **Forderungen** zum Schutz von Energiewende und Natur lauten:

1. Für Rheinland-Pfalz eine **Potenzialanalyse** mit klaren Kriterien,
2. **Kooperationsmodelle** auf Gemeindeebene,
3. Schutz der **Dezentralität** zur Vermeidung gigantischer Stromtrassen,
4. Neustart einer **Klimapolitik**, die diesen Namen verdient,
5. Kräftige Wiederbelebung des europäischen **Emissionshandels**,
6. Innovationen bei **Gebäudeheizung, Mobilität, Abfall- und Reststoffeverwertung**,
7. **Wiedergewinnung der Vorreiterrolle** Deutschlands,
8. Möglichst viel **Energie-Autarkie**; Sonne und Wind erpressen nicht – Putin aber schon,
9. Reformierung des **Bergrechts**; der VCI schwärmt bereits vom Schiefergas im Rheingraben: **Fracking lässt grüßen.**

Mein Schlussappell:

**Malu Dreyer, nimm Dir den Gabriel vor! Eveline Lemke, Ulrike Höfken, vergesst nicht Eure Wurzeln! Nutzt die Möglichkeiten über den Bundesrat! Und Julia Klöckner, nimm die Physikerin Merkel an die Hand; brecht sie auf, die Allianz der Krämerseelen mit den Betonköpfen, verunsichert die grauen Herren der Finanzwelt! Rettet die Energiewende! Die spinnen doch, die Berliner.**

Mein Schlusswort: In Anspielung auf ein häufig in der Pfalz mit Inbrunst gesungenes Lied schwöre ich als Pfälzer nicht auf Braunkohlestrom aus der Lausitz, sondern auf die Energiequelle „**Pfälzer Wind**“, „der noch weht, wenn wir längst nicht mehr sind“.

Zieht los! Heute Abend muss jeder, der sich an Mainz erinnert, sagen können: „So ein Tag, so wunderschön wie heute“!